



«...weil nie und nimmer eine Tätlichkeit vorlag»

Rico Luginbühl, der Präsident der «AMICI», ist bekannt für seine Besonnenheit. Er ist kein «Plouderi», der seinen Senf zu allem und jedem gibt, im Gegenteil.

Text: Pierre Benoit
Foto: Reto Fiechter

Äussert er sich zu einem Problem oder einem Anlass, wägt er ab, überlegt zweimal, ehe er seine Meinung kundtut. So auch im Gespräch mit FOOT. Wie er die Fragen beantwortet, lässt zwar erahnen, dass er ein Fan unseres Nationalteams, aber auch durchaus bereit ist, sich kritisch zu äussern, falls er dies für angebracht hält. Klar deshalb, dass er sich ebenso begeistert über den Auftritt des Teams gegen Weltmeister Frankreich wie kritisch über Extravaganzen gewisser Spieler vor Turnierbeginn äussert. Und was «seine» Vereinigung, die «AMICI», betrifft, dass die Mitglieder schon bald wieder in grosser Zahl die Spiele besuchen dürfen.

Als Präsident der «Freunde der Schweizer Fussball-Nationalmannschaften», kurz «AMICI», haben Sie vor Corona die Spiele der Nationalmannschaft stets mit einer Gruppe von Mitgliedern vor Ort verfolgt. Das war diesmal nicht möglich. Wie und wo haben Sie die Partien des Teams gesehen?

Leider mussten wir im letzten Jahr auf die bereits gebuchten Reisen nach Rom verzichten. In diesem Jahr haben wir seitens der «AMICI» keine offiziellen Fanreisen angeboten. Das Risiko war uns einfach zu gross. Ich persönlich habe die Spiele zu Hause oder im kleineren Kreis mit Freunden angeschaut.

Wie beurteilen Sie die Auftritte der Nationalmannschaft?

Sehr ambivalent. Die ersten beiden Gruppenspiele waren eine Mischung zwischen grottenschlecht und unzumutbar. Erst das Türkei-Spiel entsprach, wenigstens phasenweise, den hohen Erwartungen, die wir an die Mannschaft gestellt haben. Was wir dann gegen Frankreich erleben durften, war pure Leidenschaft und Einsatz bis zum Umfallen. Das wollen wir von unseren Protagonisten eigentlich immer sehen. Das ist das Mass für die Zukunft.

Viel zu reden gaben einige Vorkommnisse rund um das Team, die sich neben dem Platz abspielten: das Einrücken mit Luxusautos, Tattoos und Coiffeurbesuch. Leidet das Image des Teams unter diesen Episoden auf Nebenschauplätzen?

Zum Glück hat sich die Mannschaft so markant gesteigert, dass all diese Randgeschichten nicht mehr so im Fokus der Öffentlichkeit standen. Trotzdem ist es nicht sehr klug, mit solchen Extravaganzen Schlagzeilen zu machen, wenn auf der anderen Seite viele Leute sich das Geld für die Reisen und Eintrittskarten vom Mund absparen, um ihre Idole auf dem Spielfeld zu sehen. Eine entsprechende interne Reaktion wäre wohl von Nöten, wenn sie denn nicht schon erfolgt ist.

Ein Wort zur roten Karte Remo Freulers im Viertelfinal gegen Spanien. Foul oder nicht Foul? Wenn Foul, keine Sanktion, gelb oder rot?

Für mich ein absoluter Fehlentscheid. Nicht weil es unsere Mannschaft betraf, sondern ganz einfach deshalb, weil nie

und nimmer eine Tätlichkeit vorlag. Eine gelbe Karte wäre wohl die richtige Sanktion gewesen. Niemand hätte auch nur ein Wort über diesen Vorfall verloren und, wer weiss, vielleicht ...

Wie beurteilen Sie den neuen Europameister?

Für mich persönlich, nach dem Ausscheiden der Schweiz, der richtige Europameister. Die Engländer haben im Final nicht den Fussball gezeigt, den sie propagiert haben. Sie haben nach dem frühen Führungstor das gemacht, was man früher den Italienern angekreidet hat: Catenaccio – für mich die unattraktivste Art Fussball zu spielen.

Wie geht es mit den «AMICI» weiter? Wirkt(e) sich die Pandemie negativ auf die Mitgliederzahlen aus?

Das ist eine Frage, die uns natürlich sehr beschäftigt, auf die wir aber heute noch keine Antwort geben können. Wir konnten unseren Mitgliedern, ausser dem FOOT, ja nichts bieten. Selbstverständlich hoffe ich, dass sich dies nicht negativ auf die Mitgliederzahl auswirkt. Auf der anderen Seite sollten eigentlich die Leistungen der Nationalmannschaft dazu beitragen, dass unsere Mitgliederzahlen explodieren. Wenn die Fans auch in Zukunft solche Exploits der Nati sehen wollen, müssen wir alle in den Nachwuchs investieren, und wie kann man das besser, als Mitglied der «AMICI» zu werden?

Haben Sie schon Ideen, was die «AMICI» planen, wenn wieder Spielbesuche in normalem Rahmen möglich sind?

Wir haben in den letzten Tagen unsere Mitglieder dahingehend informiert, dass wir umgehend wieder unsere vergünstigten Tickets anbieten werden, sobald wir von SFV die Informationen erhalten, wie die WM-Qualifikationsspiele im Herbst

In diesem Jahr haben wir seitens der «AMICI» keine offiziellen Fanreisen angeboten. Das Risiko war uns einfach zu gross.

Rico Luginbühl

2021 hinsichtlich Corona-Restriktionen durchgeführt werden.

Apropos Corona. Wie beurteilen Sie die Spiele in den verschiedenen Austragungsorten bezüglich der Pandemie-Regeln?

Ich war erstaunt, manchmal sogar fassungslos, wie diese Regeln von den einzelnen Austragungsorten bzw. ihren politischen Exponenten und Machhabern gehandhabt wurden. Hier verlangt man vom kleinen Lädli an der Ecke, dass es seine Kunden mit Masken bedient und nicht mehr als x Personen ins Geschäft lässt. Dort werden 60 000 oder 70 000 Leute, ohne Masken und ohne Abstandsregeln, in ein Stadion gelassen, so, als hätte es nie eine Pandemie gegeben. Ich hoffe nur, dass wir mit all den infizierten Rückkehrern in die Heimatländer nicht einen zu grossen Preis zahlen werden. Vielleicht müsste die UEFA einmal ihre diesbezügliche Ethik überprüfen und nicht dem grossen Gewinn zuliebe alle Verantwortung ignorieren. Aber wahrscheinlich bin ich diesbezüglich ein zu grosser Optimist, denn letztlich hat die FIFA ja auch die WM nach Katar vergeben und wird sie wohl auch dort durchführen, unbesehen der krassen Menschenrechtsverletzungen beim Bau der gesamten Infrastruktur. ●

